



© Barbara Heigason - fotolia.com

# Lebensstil

3

## Wie viel ist für mich genug?

### Übersicht

Als treue Verwalter lasse ich den Eigentümer meinen Lebensstil bestimmen. Da mein theologisches Verständnis mein Handeln prägt, kläre ich zuerst meinen theologischen Hintergrund bevor ich mich frage, wo ich mich mit meinem Lebensstil schwer tue, bzw. was mir leichter fällt. Ich prüfe zuhause mittels eines Budgets, welches die finanziellen Konsequenzen meines Jahresplanes sind und suche als Verwalter im Gebet Gottes Wille, Zeile um Zeile. Wenn ich weiss, dass er mit meinen Zielen und der Ausgabenhöhe pro Kategorie einverstanden ist, dann kann ich auch getrost sein, dass er mir gerne helfen möchte, diese Ziele zu realisieren.

**„Nein, ich brauche noch ein bisschen mehr.“** – antwortete der Multi-Millionär Rockefeller auf die Frage, ob er genug Geld hätte.

## Eröffnungsfragen



„Wie viel ist für mich genug“?

„Welcher Lebensstandard, Lebensstil ist für mich richtig?“

---



---



---

## Gesprächsgruppen: Lebensstil

### a. Einstiegsfrage

Welche Impulse nehme ich von den Video-Präsentationen auf (also vom Jesusfilm-ausschnitt, Video-Gespräch und den Interviews)?

---



---

Was hat mich am meisten angesprochen, wo bin ich hängengeblieben?

---



---

### b. Bibelstudium

#### Diskussionspunkt 1: Drei theologische Modelle

Jesus sagt in Lukas 12,15: „Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“ Heisst das, dass ich mehr Leben habe, je weniger ich besitze?

---



---

Es gibt drei theologische Einstellungen zur Lebensstilfrage:

- 1. Die Theologie der Armut:** Gott liebt die Armen. Er liebt auch mich um so mehr, je weniger ich an Materiellem besitze. Wenn ich wenige Güter habe, zeugt das von meiner hohen Geistlichkeit und ernsthaften Nachfolge. Ich muss aktiv danach streben, kein Eigentum zu besitzen, denn Besitz ist schlecht und ein Ausdruck von Sünde. Nur wer in bescheidener Armut leben kann, ist ein geisterfüllter Christ.
- 2. Die Theologie des Wohlstands:** Gott will den Wohlstand seiner Königskinder. Wenn ich ihm ernsthaft und treu nachfolge, muss er mich entsprechend seiner vielen biblischen Verheissungen mit Geld und Besitz segnen. Wenn ich nicht reich, gesund und gesegnet bin, dann wird der Geist Gottes durch irgendeine Sünde in meinem Leben getrübt sein und seine mir zustehende und vorgesehene, segnende Wirkung nicht ganz entfalten können. Ich muss zuerst jegliche Sünde aus meinem Leben ausradieren, damit mich Gott überhaupt segnen kann. Nur wer materiell sehr gesegnet ist, ist ein geisterfüllter Christ.
- 3. Die Theologie der Verwalterschaft:** Gott ist Eigentümer von allem und als mein Vater entscheidet er über meine Berufung, mein Vermögen und meinen Lebensstil, der mich in die Lage versetzen soll, diese Berufung auszuleben. Ich bin sein Kind, somit Erbe und treuer Verwalter über alles, was er mir zuteilt, sei dies nun viel oder wenig. Gott liebt es, mich über die treue Verwalterschaft der kleinen Dinge in einen Veränderungsprozess meines Charakters zu führen und freut sich, wenn ich mit ihm darüber in einem engen Dialog bleibe. Wer aus Gottes Hand alles dankbar und damit dienend annehmen kann und verantwortungsvoll damit umgeht, ist ein geisterfüllter Christ.

Mit welcher Theologie bin ich aufgewachsen?

---

---

---

Welche Theologie entspricht meinem jetzigen Verständnis der Bibel? Weshalb?

---

---

---

Wenn alles Gott gehört und ich „nur“ Verwalter bin, welche Konsequenzen bringt das für die Frage nach meinem Lebensstil mit sich?

---

---

---

### **Diskussionspunkt 2: Einen angemessenen Lebensstil finden**

Wenn ich Sprüche 30,7-9 lese, welche Erfahrung habe ich darin gemacht, einen angemessenen Lebensstil zu finden?

---

---

---

In welchen Lebensbereichen habe ich mit meinen Finanzen einen angemessenen Umgang?

---

---

---

In welchen Lebensbereichen tue ich mich schwer, indem ich zu verschwenderisch respektive zu knauserig bin?

---

---

---

### Diskussionspunkt 3: Von Kleinem und Großem

**„Kleine Dinge sind kleine Dinge, aber Treue in kleinen Dingen ist etwas ganz Großes“** – Hudson Taylor, Missionar zu China

Der Weg zu einem angemessenen Lebensstil, welcher uns wirklich sättigt, führt über einen treuen, unbestechlichen Umgang mit den Finanzen. In Lukas 16,10-12 erwähnt Jesus das Kleine und das Grosse.

Was ist das „Kleine“?

---

---

---

Was ist das „Große“?

---

---

---

Was bedeutet dieser Vers für mich?

---

---

---

Wo ist für mich vermehrt Treue im Kleinen angezeigt?

---

---

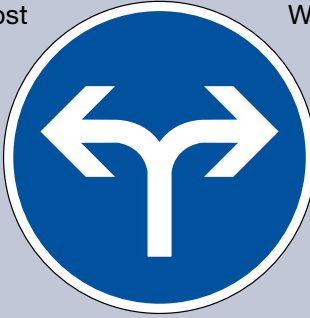
---

### c. Kontraste

Wenn ich nachfolgenden Kontrast anschau, welche Sichtweise bewirkt in mir Frieden, welche wahre Freiheit und weshalb? Nach welcher lebe ich?

#### Die Gesellschaft sagt:

Ich kann mir mit meinem selbst erarbeiteten und gewählten Lebensstil – ob durch betonten Wohlstand oder betonte Bescheidenheit – Sicherheit verschaffen, so wie Menschen und Gott beeindrucken.



#### Die Bibel sagt:

Wenn ich Gott und seinen guten Absichten für mein Leben vertraue, wird er mich auch durch einen angemessenen Lebensstil sättigen und freisetzen, seinen Auftrag zu erfüllen.

### d. Anwendungsfragen

Wer handhabt bei uns zuhause die Finanzen? Entspricht das den Gaben? Bringt sich jeder partnerschaftlich und gleichberechtigt mit ein oder wird jemand im Stich gelassen, bzw. überstimmt den anderen einfach?

Weiss ich, wieviel ein- und ausgeht und führe ich ein Kassabuch, das mir die Übersicht gibt? Kenne ich den aktuellen Kontostand unserer wesentlichsten Konti?

Habe ich schon ein Budget?

- Wenn ja: Ist mein Finanzkreis geschlossen oder noch „offen“?
  - Wenn nicht: Wie lautet meine Ausrede, mein Mythos weshalb ein Budget sowie so nichts nützt?
- 
- 

Welches der folgenden 3 Buchhaltungssysteme würde zur Zeit am besten zu mir passen?

1. *Schuldner*: Ganz eng geführt von Schuldenberater mit einem Budget, einer Buchhaltung, und sehr limitiert
  2. *Buchhalter*: Ich habe alles wohl organisiert, im voraus geplant, präventiv, bestens im Griff
  3. *Künstler*: Es würde mir helfen, mit getrennten Konti Sicherheit zu schaffen und mich mit einem Wochenlohn auf das für das Leben Notwendige zu reduzieren.
- 
- 

### e. Aktionspunkte

Die folgenden Aktionspunkte helfen mir, das Besprochene zu vertiefen und in den Alltag zu integrieren. Im DVD-Teilnehmerbereich unter

↗ [www.crownlife.ch/dvdseminar](http://www.crownlife.ch/dvdseminar)

↗ [www.crownlife.de/dvdseminar](http://www.crownlife.de/dvdseminar)

↗ [www.crownlife.at/dvdseminar](http://www.crownlife.at/dvdseminar)

finde ich Hilfsmittel zum gratis Download. Ich kann mit einem einzigen Log-In alle Hilfsmittel aller Kapitel gratis herunterladen.

- Ich mache zuhinterst in diesem Heft auf der Seite „*Gottes Wort ist lebendig*“ pro Thema einen Eintrag mit dem heute spezifisch für mich „gehörten“ Bibelwort. Unter der Woche werde ich immer wieder reflektierend auf dieses Wort „hören“, bis ich ihm „gehörche“.

- Ich kenne die Argumente, die gegen ein Ordnen meiner Finanzen sprechen, aber ich überprüfe mit dem Internet-Hilfsmittel „*Mythen und Wahrheiten*“ meine inneren Selbstgespräche und meine Überzeugungen.
- Ich entscheide mich für mein persönliches *Buchhaltungssystem*: 1. Schuldner, 2. Buchhalter, 3. Künstler. Erläuterungen dazu sind auf dem Internet unter Hilfsmittel zusammengetragen.
- Ich schliesse meinen persönlichen Finanzkreis, definiere, wieviel genug ist. Dazu verwende ich die unter Hilfsmittel angegebenen *Budgethilfen bzw. die Buchhaltungssoftware*, welche ich 20 Mal gratis ausprobieren kann. Ich schliesse meinen Bedarfskreis, indem ich:
  - einen Haushaltsplan von Verpflichtungen, Bedürfnissen und Wünsche aufstelle
  - meine Wünsche mit dem Partner oder gutem Freund, guter Freundin bespreche
  - Gottes Meinung dazu im Gebet einhole und
  - danach lebe, d.h. die Ausgaben und Einnahmen regelmäßig kontrolliere und mir selbst und Gott somit Rechenschaft über sein von mir verwaltetes Vermögen abgebe.
- Ich studiere die *Budget-Tipps* unter Hilfsmittel.